

# Was bestimmt mein Handeln? – Ziele, Werte, Normen

Ein Beitrag von Matthias Bank, Battenberg

**W**as oder wer bestimmt eigentlich mein Handeln? Was kann ich selbst bestimmen und inwieweit bestimmen andere mein Leben? Wichtige Fragen in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft – gerade bei jungen Menschen in der Schule, die nach Orientierung suchen.

Über die thematischen Stationen „Echte Ziele“, „Eigene Werte“ (was ist mir wichtig?) und „Normen“ (die andere aufgestellt haben) denken Ihre Schüler über ihren Handlungsrahmen nach. Das Thema mündet in die Relevanz der Zehn Gebote für heute.

Wie sollen andere mit mir umgehen und wie will ich mit ihnen umgehen?

Wohin will ich eigentlich?

Was ist mir wichtig?

Ich will tun, was mir Spaß macht!

Niemand soll mir sagen, was ich tun soll!



© colourbox

## Das Wichtigste auf einen Blick

**Klasse:** 9/10

**Dauer:** mind. 6 Schulstunden; geeigneter: 5 x 90 Minuten; ideal: Projekttag

**Ihr Plus:** sowohl in 90-Minuten-Einheiten als auch an Projekttagen einsetzbar; hoher Grad an Aktivierung der Schüler sowie der Kommunikation untereinander; Gruppenarbeits- und Austauschphasen wechseln sich konstruktiv ab, die Lehrkraft moderiert, strukturiert und kommentiert Prozesse und Ergebnisse

### Kompetenzen:

- Absichtserklärungen und SMARTe Ziele unterscheiden
- SMARTe Ziele formulieren
- persönlich wichtige Wertvorstellungen sowie „von außen“ gesetzte Normen unterscheiden und die Handlungsrelevanz von beiden erkennen
- die Werte reflektieren und diese für sich selbst priorisieren
- nicht kodifizierte gesellschaftliche Erwartungen als zusätzliche Normen erkennen
- konkrete Werte und Normenbereiche benennen und diese miteinander verbinden
- den respektvollen Umgang trainieren, insbesondere auch gegenüber abweichenden Meinungen
- Ergebnisse in den Austauschphasen artikulieren und präsentieren



## M 4

## Persönliche Werte – welche bestimmen meine Handlungen und Entscheidungen?

Ihr habt jetzt selbst Werte gesammelt und eine Übersicht mit verschiedenen Werten erstellt. Was ist mir persönlich eigentlich für meine Handlungen und Entscheidungen wichtig?

- 1 Sortiere die für dich zehn wichtigsten Werte nach Priorität.

1. Diese zehn Werte spielen für mich – meine Lebenseinstellung, mein Handeln, meinen Umgang mit anderen Menschen – eine große Rolle (1 = am wichtigsten usw.):

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_



2. Diese zehn Werte sind mir ziemlich unwichtig (1 = am unwichtigsten usw.):

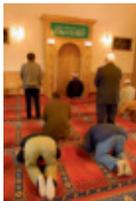
1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_



## Normenbereiche und Konkretisierung

M 5

*Normen sind Vereinbarungen, die von außen unser Handeln und unsere Entscheidungen mitbestimmen. Andere haben diese Vereinbarungen als für uns alle gültig beschlossen. Für ein funktionierendes Zusammenleben von Menschen untereinander ist es sinnvoll, wenn ich solche Normen beachte.*

<p>Normen können in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vereinbart worden sein, zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im rechtlichen Bereich (Gesetze, Verordnungen, Verkehrsregeln usw.);</li> <li>• im gesellschaftlichen Bereich („ungeschriebene Gesetze“, das heißt, was man tun oder nicht tun sollte. Diese „ungeschriebenen Gesetze“ sind oft kulturell bedingt. Ein Beispiel: „Beim Essen raucht man nicht.“);</li> <li>• im religiösen Bereich (religiöse Gebote oder Sitten);</li> <li>• im technischen Bereich (DIN, EN, ISO) – sind für das Thema hier nicht wichtig;</li> <li>• im Sport (Regeln, wie zum Beispiel beim Fußball) – sind hier ebenfalls nicht wichtig.</li> </ul>	  
--	---

v. u. n. : © colourbox, colourbox, Thinkstock/Stock

- 1** Sammelt in der Gruppe jeweils fünf Beispiele für
- rechtliche Normenbereiche (mit konkreten Beispielen) und
  - gesellschaftliche Normen (was soll man tun, was darf man nicht tun?)
- unabhängig davon, ob ihr diese Normen gut oder richtig findet. Ihr habt 15 Minuten Zeit.

rechtliche Normenbereiche	gesellschaftliche Normen (ungeschriebene Gesetze)

- 2** Besprecht in der Klasse eure Ergebnisse und ergänzt gegebenenfalls weitere Normen.

## Wenn ich (ein) Gott wäre – Gebote für ein gelingendes Miteinander erarbeiten

M 7

Grundsätze lassen sich in wenigen Worten zusammenfassen. So ist es zum Beispiel bei Artikel 1, Absatz 1 des Grundgesetzes: Das grundlegende Gesetz zur „Unantastbarkeit der Menschenwürde“ wird hier in nur 16 Wörtern zusammengefasst. Je detaillierter die Vorschriften werden, desto länger werden sie auch.



© Thinkstock/iStock

Stellt euch für den nächsten Schritt einmal vor, ihr seid ein Gott oder ein Kaiser, ein König oder ein Alleinherrscher. Ihr dürft zum Beispiel in Form einer Verfassung oder eines Grundgesetzes festlegen, woran sich alle Menschen halten sollen oder was für alle gelten soll, damit sie gut miteinander leben können. Dies sollte mindestens für unseren Kulturkreis in Westeuropa gelten. Ihr dürft aber auch gerne global denken.

- 1** Führe in Einzelarbeit alle Aspekte, Regeln oder Anforderungen auf, die dir in dieser Hinsicht wichtig erscheinen.

---



---



---



---



---



---



---

- 2** Diskutiert in eurer Gruppe und reduziert eure Punkte auf höchstens fünf. Formuliert gemeinsam in ganzen Sätzen, aber wenigen Worten, was für euch unverzichtbar wichtig wäre. Dies wäre dann „euer eigenes Grundgesetz“

---



---



---



---



---

- 3** Stellt eure Top 5 in der Klasse vor. Sie gehen in das Gesamtergebnis aller Gruppen („Grundgesetz der Klasse“) ein.

## Unsere und biblische Gebote – ein Vergleich

Gebote und Regeln gab es schon immer. Perspektiven und Regelungsbedarf haben sich im Laufe der Geschichte geändert. Dennoch gibt es gewisse Konstanten.

Das sind Gemeinsamkeiten	Das gibt es nur bei unseren heutigen Anforderungen	Das gibt es nur in den Zehn Geboten des Alten Testaments

**1** Lest euch die Zehn Gebote aufmerksam durch.

**2** Vergleicht „unsere“ heutigen Forderungen (Gesamtergebnis zu „Wenn ich (ein) Gott wäre – Gebote für ein gelingendes Miteinander erarbeiten“) mit denen der Zehn Gebote, die bereits vor mehr als 3 000 Jahren verfasst wurden.

# M 10 Werte, Normen und Gebote – Lernerfolgskontrolle

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

## Punkte/Aufgabe

(5) 1 a „Echte“ Ziele (die mehr sind als Absichtserklärungen) sollen SMART sein. Gib an, für welche Merkmale die Buchstaben stehen.

S = \_\_\_\_\_

M = \_\_\_\_\_

A = \_\_\_\_\_

R = \_\_\_\_\_

T = \_\_\_\_\_

(5) 1 b Formuliere aus der Absichtserklärung „ich will abnehmen“ ein SMARTes Ziel.

(10) 2 Erkläre den Unterschied zwischen (nicht materiellen) „Werten“ und „Normen“.

(10) 3 Nenne in Form von Hauptwörtern (Nomen) zehn „Werte“ im Sinne von Aufgabe 2.

(10) 4 a Gib inhaltlich fünf rechtliche Normenbereiche an (die in Gesetzen, Verordnungen usw. festgelegt sind), deren Missachtung mit Strafe belegt ist – wenn man erwischt wird. Nenne je ein Beispiel.

(10) 4 b Gib inhaltlich fünf gesellschaftliche Normen („ungeschriebene Gesetze“) an, an die man sich in unserer Kultur halten sollte, auch wenn sie nicht ausdrücklich aufgeschrieben wurden.

(10) 5 Wenn du allein bestimmen könntest, woran sich alle Menschen für ein gutes Miteinander halten sollen (also: Was soll man grundsätzlich tun oder nicht tun?): Welche Aspekte würdest du als elementar wichtige Top 5 für das Verhalten des Einzelnen festlegen?

60 /